

# Unermüdlicher Einsatz für ein menschenwürdiges Leben

Der Oberengadiner Luca Crameri hat kürzlich die Baldegger Schwester Lorena Jenal besucht. Die Samnaunerin lebt seit 40 Jahren in Papua-Neuguinea und setzt sich dort gegen den Hexenwahn ein.

von Fadrina Hofmann

Das Land der Überraschungen, so wird Papua-Neuguinea auch genannt. Für Luca Crameri aus Celerina hat sich der Inselstaat im Pazifik als das Land erwiesen, welches seinen Lebensweg massgeblich beeinflusst hat. Im Herbst 2019 erhielt der Maturand, der gerade ein Zwischenjahr einlegt, die Möglichkeit, Schwester Lorena Jenal im südlichen Hochland Papua-Neuguineas zu besuchen. Die Samnaunerin ist dort seit 1979 tätig und hilft den Menschen in sozialer, gesellschaftlicher, finanzieller oder emotionaler Not. Die Baldegger Schwester missioniert nicht im klassischen Sinn, indem sie den katholischen Glauben verbreitet. Vielmehr möchte sie Werte wie Nächstenliebe, den Glauben an das Gute und den respektvollen Umgang mit den Mitmenschen weitergeben.

«Wir sind doch alle gleich»

«Ich spreche jeden mit Du an. Denn letzten Endes sind wir doch alle gleich», ist ein Satz von Schwester Lorena. Bei seinem Besuch hat Crameri festgestellt, dass diese Worte keine leeren Phrasen sind. «Alte, Junge, Frauen, Kinder, Priester, Politiker, ja sogar Vergewaltiger suchen Lorena auf, um mit sich selbst, mit der Welt oder mit den Mitmenschen wieder ins Reine zu kommen», erzählt der 19-Jährige. Von Eheberatung über Seelsorge bis hin zum Kampf gegen den Hexenwahn – in allen zwischenmenschlichen Belangen ist Schwester Lorena tätig.

«Es lässt sich immer ein erfülltes Leben zurückgewinnen, wenn man an das Gute in jedem Menschen glaubt und für seine Würde einsteht.»

Luca Crameri  
angehender Student

Der Hexenwahn hat sich erst in den vergangenen Jahren ausgebreitet. Die Bevölkerung von Papua-Neuguinea wurde innert weniger Jahrzehnte mit der rasanten technologischen Entwicklung der Neuzeit konfrontiert. Dies hat zu einer Überforderung der Menschen und zu Furcht vor dem Unbekannten geführt. «Stirbt ein wichtiger Politiker, Verwandter oder Würdenträger, so wird meist eine Frau der Verhexung dieses Menschen angeklagt, gefoltert und oft vor einer versammelten Dorfgemeinschaft hingetrichtet», erzählt Crameri.

Der Glaube an das Gute

Allein in der südlichen Hochlandprovinz hat Schwester Lorena inzwischen rund 60 angeklagte und gefolterte



Das Land der lächelnden Menschen: Luca Crameri hat bei seinem Besuch bei Schwester Lorena Jenal in Papua-Neuguinea eine faszinierend andere Welt kennengelernt.



Bilder Luca Crameri

Menschen retten können. Durch viele Gespräche und nervenaufreibende Diskussionen konnten diese Opfer wieder in der Gesellschaft integriert werden. Crameri hat bei seinem Besuch einige der Frauen kennengelernt, die der Hexerei beschuldigt und nur durch die Aufklärung von Schwester Lorena gerettet wurden. «Maria zum Beispiel kämpft seit ihrer Folter gegen den Wahn und versucht, ihre Folterer vor Gericht zu bringen», erzählt der Engadiner. Sally arbeite hart in ihrem Garten und Sorge für ihre Familie, selbst wenn ihr eigener Mann sie der Hexerei beschuldigt habe. Christina, das erste Opfer im südlichen Hochland, sei dieses Jahr endlich mit ihren

zwei Söhnen in ihr eigenes Haus eingezogen.

Diese Menschen haben laut Crameri unvorstellbare, entwürdigende Dinge erlebt. «Sie und Lorena haben mir gezeigt, dass sich immer ein menschenwürdiges, erfülltes Leben zurückgewinnen lässt, wenn man an das Gute in jedem Menschen glaubt und für seine Würde einsteht», sagt der junge Mann.

Die Zukunftspläne geändert

Für Crameri ist Papua-Neuguinea eines der faszinierendsten Orte der Welt, mit über 800 Sprachen und Stämmen, mit einer unglaublich vielfältigen Natur und den breitesten Län-

den, denen er je begegnet ist. «Es wird sicher nicht meine letzte Reise dorthin gewesen sein», sagt er. Sein Besuch bei Schwester Lorena im vergangenen Herbst hat Spuren hinterlassen. «Ich wollte immer Politikwissenschaften studieren, doch jetzt habe ich festgestellt: Wenn ich den Menschen helfen möchte, muss ich dies in direkter Beziehung mit ihnen tun. Darum möchte ich jetzt Soziale Arbeit studieren». Crameri ist während seiner Zeit in Papua-Neuguinea noch zu einer anderen Erkenntnis gelangt: «So sehr sich dieses Land von der Schweiz unterscheidet, die zwischenmenschlichen Konflikte sind überall die gleichen».

## Das Engadin für zu Hause

Die Oberengadiner Tourismusorganisation bringt ab sofort mittels Tipps, Bildern und Geschichten das Engadin zu den Menschen ins heimische Wohnzimmer. Die Ideen werden auf der Website unter dem Dach der Kampagne #engadinbidari präsentiert und sollen dazu anregen, die Region auch von zu Hause aus noch besser kennenzulernen. Eine der Aktionen ist ein Postkartenwettbewerb, bei dem es ein Wochenende im Engadin zu gewinnen gibt. Den ganzen April hindurch kann mit der App «PostCard Creator» von der Schweizerischen Post ein Sommerfoto aus dem Engadin an eine ausgewählte Person geschickt werden. In den Grusszeilen erklärt der Absender, wieso er ein Wochenende mit dem Empfänger der Karte im Engadin verbringen möchte. Weitere Informationen dazu unter [www.engadin.ch](http://www.engadin.ch). (fh)

## Spatenstich für Fitness-Studio

Pünktlich mit dem Beginn der Bau-saison erfolgte kürzlich der Spatenstich für das neue Fitness-Studio im Bogn Engiadina in Scuol. Der Ausbau im westlichen Teil des Gebäudes, welcher über eine Fläche von 290 Quadratmeter verfügt, soll gemäss Planung in knapp dreimonatiger Bauzeit erstellt werden. Gemäss Bogn-Direktor Claudio Duschletta handelt es sich dabei um einen wichtigen Bestandteil im komplementären Angebot des Therapie- und Wellnesszentrums im Bogn Engiadina. Der neue Betreiber des Gyms ist Arno Galmarini. Die neue Infrastruktur ist ein interdisziplinäres Gym. Das Angebot reicht vom Open Gym über Personal Trainings bis zu Gruppen-Workouts. Die Eröffnung ist für Sommer 2020 geplant. (fh)

## «do it» mit Garten-Drive-in

Die «do it»-Fachmärkte in Chur, Küblis, Punt Muragl und Zernez bietet ab sofort ein eingeschränktes Gartensortiment an. Wie das Unternehmen mitteilt, erfolgt die Abholung jeweils im neu errichteten Garten-Drive-in der Filialen. Detaillierte Informationen zu den Bestellmöglichkeiten sind unter [www.doitbaumarkt.ch](http://www.doitbaumarkt.ch) zu finden. (red)

GRATULATION

### Treuer Mitarbeiter

Antonio Mammone, Maschinist, feiert diesen Monat sein 20-Jahr-Jubiläum bei der Kieswerk Reichenau AG (ein Unternehmen der Calanda-Gruppe). Geschäftsleitung und Mitarbeitende gratulieren herzlich und danken für die langjährige Treue und das Engagement.

INSERAT

# ibw

Donnerstag, 23. April, 19 Uhr:  
Online-Infoabend

Anmeldung unter [www.ibw.ch/infoabend](http://www.ibw.ch/infoabend)